

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 24.

Samstag, den 27. Februar 1897

14. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Revier Wildbad. Schlagraum- u. Reinigungsmaterial-Verkauf

am Donnerstag, den 4. März d. J.  
morgens 1/2 9 Uhr  
auf der Revieramtskanzlei aus Abteilung II.  
16 Hohe Dohle und II. 11 Obere Lehenwaldebene.

Forstwart Decker, Wildbad zeigt auf Verlangen die Flächenlose; namentlich von dem Buchenreinigungsmaterial in Obere Lehenwaldebene vor.

### Dunghaare

sind zu haben bei

Carl Rath.

**MAGGI'S** Suppenwürze  
ist frisch eingetroffen bei

Gust. Hammer, Colonialw.

Die Original-Flaschen von 65 S werden zu 45 S und diejenigen à M. 1.10 zu 70 S mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

### Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

### Kaiser's BrustCaramellen

(wohlschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Specialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pat. 25 S Niederlage bei

Gust. Hammer in Wildbad.



### Weinhandlung

von

### Chr. Kempf

empfehlen ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer

### Weine

in allen Preislagen. Faßweise und von 1 Liter ab.

Frisch gewässerte

**Stoß-Fische**

empfehlen

Chr. Watt.

## Bekanntmachung.

Die Besitzer von 4prozentigen württembergischen Staatsschuld-scheinen aus den Jahren 1875 bis 1887 werden auf die am **Nathause** jeder **Gemeinde angeschlagene Bekanntmachung** vom 15. Februar 1897 aufmerksam gemacht, wonach diejenigen der Umwandlung auf 3 1/2% unterliegenden Staatsschuld-scheine mit den Buchstaben

**L, M, N und O** deren Zinsen auf den **1. Februar** | **1. August** und **1. März** | **1. September** verfallen,

zur Abstempelung vom **1. März 1897** an bei der Umwandlungsstelle der Staatsschuldentasse oder einem der K. Kameralämter außerhalb Stuttgarts einzureichen sind.

Wegen derjenigen 4prozentigen Staatsschuld-scheine aus den Jahren 1875/87, deren Zinsen auf **andere Termine** verfallen, werden **später weitere Bekanntmachungen** erlassen werden.

Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Stelle, von welcher auch Formulare zu Anmeldungen unentgeltlich bezogen werden können.

Neuenbürg, den 17. Februar 1897.

K. Kameralamt.  
Mosser.

## Wasserleitung-Akkord.



Die Arbeiten für die Wasserversorgung von drei Dienstwohngebäuden in Wildbad im Voranschlag von 650 M. sind zu verdingen.

Lusttragende tüchtige Unternehmer sind hiemit eingeladen, Pläne, Voranschlag und Bedingungen dahier einzusehen und ihre in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückten Angebote schriftlich, versiegelt und entsprechend überschrieben **spätestens Montag, den 8. März 1897** vormittags 10 Uhr

der unterzeichneten Stelle zu übergeben. Nachgebote sind ausgeschlossen. Ueber Leistungsfähigkeit sind neuere amtliche Zeugnisse beizubringen.

Worzhelm, den 23. Februar 1897.

K. W. Eisenbahnbetriebsbanamt.

J. G. Fochtenberger's **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825, staatlich geprüft, von ärztlichen Autoritäten bei entzündeten und schwachen Augen als unübertroffen empfohlen, vorzüglich bei Gliederschwäche feinstes Parfüm, in Flacons à 40, 60 u. 100 Pfg.

Alleinverkauf für Wildbad bei

J. F. Gutbub.

Schuld- u. Bürgscheine empfiehlt die Buchdruckerei ds. Blts.

**Futtermehl Nr. 5**  
do. „ 6  
**I<sup>a</sup> Welchkorn,**  
**I<sup>a</sup> Welchkornmehl**

verkauft zu herabgesetzten Preisen.  
**Kunstmühle Wildbad.**

Ebenfalls ist auch

**I<sup>a</sup> Apfel-Moß**

in größeren und kleineren Quantitäten billigt zu haben.

**Zu verpachten:**

Ein 1/4 Morgen Acker (vorne am Caloweg hat zu verpachten.

Schneider Klaus.

Schöne

**Schnitt & Zwetschgen**

empfehlen

Chr. Batt.

Das berühmte Oberstabsarzt und  
Physikus Dr. G. Schmidtke

**Gehör-Gel**

beseitigt temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenschmerzen und Schwerhörigkeit. Zu beziehen à M. 3.50 per Flasche mit Gebrauchsanweisung durch die  
**Hirsch-Apotheke in Stuttgart.**

**Confirmanden-Anzüge**

von 14 M. an

sind vorrätig am Lager bei

G. Rieginger.

**Seidenheimer-Lose**

à 2 M. Ziehung 4. März 1897

**Straßgr. Geldlotterie**

Hauptgewinn: 75 000 Mk.

Ziehung 22. April 1897. Lose à 3 M.

**Stuttgarter Pferdlose**

Ziehung 27. April 1897. Lose à 1 M.  
empfehlen  
Carl Wilh. Bott.

**Milch**

ist zu haben bei

Georg Rath.

Empfehle mein

**Tuch- u. Buchskin-Lager**

von den billigsten bis feineren Qualitäten.  
G. Rieginger.

1a Frischgemahlene

**Grünerne**

in 1/2 Pfd. Packten à 30 S empfiehlt

**Vogelfutter:**

Canariensamen

Hanfsamen

Rübsamen

Haferkerne

empfehlen

Christ. Pfau.

**Im Anfertigen künstlicher Zähne  
und ganzer Gebisse,**

sowie im plombieren, reinigen u. ausziehen der Zähne  
empfehlen sich

**MAX ERNST, Zahntechniker.**

Pforzheim, Neustadt Brötzingen.

NB. Bin jeden Dienstag, von 3 Uhr an zu sprechen bei

Kürschner Rometsch, Wildbad.

**Millionen**  
trinken  
**Seelig's**  
Korn-&Malz-  
Kaffee.

empfohlen durch Herrn  
**Doctor Lahmann**  
Weisser Hirsch, Dresden.

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Beste & billigste  
Ersatz für  
Bohnen-Kaffee.  
oder beste  
Zusatz zum  
Bohnen-Kaffee.

**PATENTE:**  
in Deutschland  
No. 82 744,  
in Oesterreich  
No. 45 3418, 44 902,  
in Belgien  
No. 113 005, 116 035,  
in Frankreich  
angemeldet.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Wildbad.

**Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung**

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Hadenstiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Hadenstiefel. Feinste Auswahl in Tuch- u. Filzstiefeln, Tuchschuh von M. 1.50 an. Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Achtungsvoll

**Wilhelm Treiber, Schuhmacher**

hinter dem Hotel Klump.

**Hallmayer's konzentrierter**

**Pflanzendünger**

empfehlen

Chr. Batt.

Vorzügliches

**Schuhfett**

in Büchsen à 10, 20 und 40 S empfiehlt

J. F. Gutbub.

**I<sup>a</sup> Emmenthaler,**

**I<sup>a</sup> Rahm-Käse**

empfehlen

Kr. Treiber.

Sehr schöne

**Zwetschgen**

empfehlen

Carl Wilh. Bott.

**I<sup>a</sup> Emmenthalerkäse**

empfehlen bestens

Chr. Pfau.

**Schablonen**

zum Wäsche zeichnen empfiehlt

J. F. Gutbub.

Lokales

— Aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs wurde dem Bahnhofsverwalter La Roche in Wildbad der Titel eines Bahnhofsinspektors verliehen; ferner denjenigen eines Hofapothekers dem Apotheker Dr. Meßger in Wildbad.

Wildbad, 25. Febr. Die Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs wurde hier auch in herkömmlicher Weise gefeiert. Morgens 8 Uhr Logwache mit Böllerschüssen u. Umzug durch die Stadt, 10 Uhr Kirchgang der königl. Beamten, der bürgerlichen Kollegien und des Krieger- u. Militär-Vereins. Die Festpredigt hielt Herr Stadtpfarrer A. u. S. Die Straßen waren besetzt. Das Festessen wurde im „Hotel Post“ eingenommen woselbst abends 8 Uhr ein allgemeines Bankett stattfand.

## R u n d s h a u.

Stuttgart, 25. Febr. Das Geburtsfest des Königs wurde gestern Abend in üblicher Weise durch Zapfenstreich der Regimentskapelle eingeleitet. Heute prangen sämtliche Staats- und öffentl. Gebäude, sowie viele Privathäuser im Flaggenschmuck. Früh 8 Uhr war große Reveille der Spielleute, worauf von der Dragoner-Kapelle Tagewach geblasen wurde. Während der Reveille läuteten sämtliche Glocken der Stadt und vom Kanonenweg wurden 50 Salutschüsse abgegeben. Vor der Reveille fand im Wilhelmspalast Gratulation im engsten Familienkreise statt. Um 9 1/2 Uhr erschienen die Hofstaaten des Königs, die Generaladjutanten, Generale, Flügeladjutanten und die Kommandeure der Regimenter, deren Chef der König ist, zur Gratulation. — Auch dieses Jahr hat S. Majestät aus Anlaß seines Geburtsfestes eine große Anzahl von Begnadigungen verfügt.

Stuttgart, 23. Febr. Dem Vernehmen nach finden die Hochzeitsfeierlichkeiten zur Vermählung des Prinzen Albrecht v. Schaumburg Lippe mit der Herzogin Elsa von Württemberg in der ersten Maiwoche (8.) hier statt. Das junge Ehepaar wird zunächst in die Garnison des Prinzen in Oestreich übersiedeln, später aber wird der Prinz, wie es heißt, in das württembergische Armeecorps eintreten.

Stuttgart, 22. Febr. Der Prozeß gegen den Verlagsbuchhändler Robert Lutz und den Verleger des „Beobachters“, Eugen Binder, beginnt schon am 10. März und wird mindestens 7, wahrscheinlich aber 10 Verhandlungstage in Anspruch nehmen. Nicht weniger als 130 Zeugen sind geladen und etwa weitere 30 Zeugen werden voraussichtlich geladen werden. Als Sachverständiger ist Professor Fürtner aus Straßburg berufen, um über den geistigen Zustand des Bauern Kubie aus Beutelsbach Auskunft zu geben. Verteidiger der beiden Angeklagten sind die Rechtsanwälte Hauptmann und Elßaß. Schlichter Schörrer von Beutelsbach, der als Nebenkläger zugelassen ist, hat den Rechtsanwalt Löwenstein I als Rechtsbeistand. Auf den Prozeß ist die Bevölkerung des ganzen Remstales äußerst gespannt, und wegen seines Umfangs dürfte er wohl der größte Prozeß sein, der jemals hier in Stuttgart zur Verhandlung gelangt ist.

Stuttgart. In der Gewerbehalle kamen am Samstag nachmittag die seither nicht abgeholten Gewinne der Lotterie der elektrotechnischen und kunstgewerblichen Ausstellung zur Versteigerung. Im ganzen wurden ca. 3000 M. erlöst; bezahlt wurden für die grüne Saloneinrichtung von Gerson u. Wolff hier (Wert 3800 M.) 1550 M., für eine Truhe mit Rückwand und Kissen 340 M., für einen Ofenschirm mit Reichsadler, reich in Leder getrieben 155 Mark, für eine große Korridoruhr von Mauthe in Schweaningen 330 Mark, für eine goldene Remonvoiruhr 167 Mark, für eine Beleuchtungsfigur (Neger) aus Terracotta 99 Mark, für einen silbernen Photographierahmen 95 Mark, für einen Perserteppich 85 Mark.

Möckmühl, 21. Febr. (Gewitter.) Nach dem gestrigen wundervollen Samstag hatten wir heute das erste Gewitter. Dasselbe kam von Westen und war mit Hagel begleitet.

Schaffhausen, 23. Febr. Der kürzlich hier an einer Kohlenoxydvergiftung verunglückte Schreiner Konrad Pfaffenberger ist

nun auch im Spital unter großen Schmerzen gestorben. Bei dem schrecklichen Unglück wurde bekanntlich die Frau Pfaffenberger und ein Söhnchen tot im Bette aufgefunden. Von der 4gliedrigen jungen Familie ist nun nur noch ein 9jähriger Knabe am Leben, der jedoch am Gehör schwer zu leiden hat.

Scheer, 22. Febr. Einen recht dummen Streich, der möglicherweise noch ein unliebsames Nachspiel haben dürfte, führten einiac biesige Bürger aus. Bekanntlich ist vor ca. 14 Tagen auf der Bahn von Sigmaringen aus ein Gelöstschiff mit 40 000 Mark an den gekommen, nun verbreitete einer das Gerücht, er habe das Kistchen beim Fischen in der Donau gefunden und gelate auch einen 500 Mark-Schein (soq. Bezirkschein) vor. Ein naher Verwandter des angebl. Finders begab sich sodann vorgestern nach Sigmaringen und machte bei der Post die Anzeige, daß fragl. Kistchen in Scheer gefunden worden sei. Es erschienen nun drei höhere Postbeamte hier und unterzogen die Helden einem scharfen Verhör, auch Haussuchung wurde beim ersteren vorgenommen. Das Resultat war natürlich ergebnislos. Man ist hier allgemein sehr entrüstet über diesen einfältigen Akt.

Walldorf, O. A. Tübingen, 22. Febr. Am gestrigen Sonntag machte ein 23jähriger Bursche von Plezhausen im Walde zwischen Bonlanden und Aich im Beisein seiner Geliebten einen Selbstmordversuch. Derselbe brachte sich mit einem scharf geladenen Revolver eine Schußwunde in den Hals bei. Schlosser Schäfer von hier, der mit einem Gefährt des Weges daher kam, fand den Schwerverletzten im Straßengraben und nahm ihn hieher mit. Da die Kugel vom hiesigen Arzt nicht entfernt werden konnte, so wurde seine Ueberführung nach Tübingen anordnet, welche noch in derselben Nacht erfolgte. Wie verlautet, waren die Eltern des Burschen mit dem bestandenen Liebesverhältnis nicht einverstanden. Der scharf geladene Revolver wurde auf der Unglücksstätte gefunden, und es ist anzunehmen, daß wohl noch mehr Schüsse erfolgt wären, wenn nicht das oben genannte Fuhrwerk dazwischen gekommen wäre.

Pforzheim, 22. Febr. Von etwa 18 württembergischen Gemeinden hatten sich gegen 50 Vertreter, darunter viele Schultheißen eingefunden, um im hiesigen Rathaus unter Vorsitz des Pforzheimer Oberbürgermeisters über die geplante Bahnlinie Ludwigsburg, bezw. Zuffenhauken-Pforzheim zu beraten. Die Verhandlungen ergaben den Beschluß, daß nicht Ludwigsburg, sondern Zuffenhauken als Einmündigungsstation in Aussicht zu nehmen sei, während die Frage offen gelassen wurde, ob die Bahn bei Pforzheim oder Gutingen ausmünden soll. Für die Vorarbeiten wurden 4000 M. bewilligt, die von den beteiligten Gemeinden aufzubringen sind.

Pforzheim, 17. Febr. Es besteht das Projekt einer gemeinschaftlich für die Orte Ispringen, Gbbrichen und Kieselbronn zu errichtenden Wasserleitung. Das Wasser soll bei Ispringen gefaßt, auf die Höhe getrieben und von dort nach den beiden anderen Orten die je mit einem Reservoir zu versehen wären, geleitet werden. Die Kosten wären natürlich bedeutende, aber der Staat würde sich auch zu namhaften Zuschüssen verstehen (wie es heißt für die Gemeinden Gbbrichen und Kieselbronn allein zu über 40 000 M.), so

daß die Ausführung in finanzieller Hinsicht keine unüberwindlichen Schwierigkeiten böte.

Karlsruhe, 22. Febr. Der Bau der Bahn Ettlingen-Herrnalsb dürfte mit Eintritt anhaltend günstiger Witterung energisch in Angriff genommen werden. Ein Teil der Arbeiter ist im Albthal eingetroffen und in den Orten um Maxzell an der badisch-württembergischen Grenze einquartiert. Die Arbeiter sind meistens Norddeutsche. — Ein Eisenbahnunfall entstand beim Bahnhof Rastatt dadurch, daß am Samstag nachmittag ein von Karlsruhe kommender Zug auf einen vor dem Bahnhof haltenden fuhr. Die Maschinen beider Züge und sieben Wagen wurden beschädigt, ein Wagen stürzte den hohen Bahndamm hinab, der Materialschaden soll sehr bedeutend sein. Beide Züge waren Güterzüge. Der Verkehr wurde durch den Unfall nicht gestört.

Würtzburg, 21. Febr. (Spielen mit dem Schießgewehr. Selbstmord.) Wie aus Zeil a. M. gemeldet wird, spielte dort ein Dienstknecht mit einem alten geladenen Jagdgewehr. Plötzlich sagte er zu der im Zimmer anwesenden Dienstmagd scherzweise: „Geh weg oder ich derschieß' Di!“ In diesem Momente trachte ein Schuß und das 20jährige Mädchen lag tot in seinem Blute. Der Mann ist in Haft. — In Kitzingen erhängte sich der 14 1/2 Jahre alte Schüler der 4. Realschulklassen Arthur May in seiner Wohnung. May wurde wegen rohen Benehmens gegenüber einem Lehrer ausgeschlossen.

Berlin, 22. Febr. (Brillantendiebstahl.) Im Laufe des gestrigen Tages oder in der Nacht wurde in dem Juweliergeschäft von Luckwaldt, Leipzigerstraße, ein Brillantendiebstahl verübt. Die vermischten Brillanten sollen einen Wert von 100 000 M. haben.

— Unter dem eigenen Hause zermalmt. Aus Lyon wir der „Kl. Pr.“ folgender erschütternder Unglücksfall gemeldet: Der Hausbesitzer Guillard aus Monplaisir ließ an der Ecke der Chausseen von Grange-Rouge und Croix-Morlon ein Gebäude errichten, dessen Keller bereits ausgegraben und dessen Mauer einen Meter hoch geführt waren. Am 21. Februar gegen acht Uhr abends hatte er die Idee nachzusehen, ob die Wölbmauer über den Kellerräumlichkeiten bereits genügend widerstandsfähig sei, um die Stützballen fortzunehmen. Er schloß nach genauer Besichtigung auf die völlige Gefährlosigkeit eines derartigen Vorgehens und machte sich mit seinem 20jährigen Sohne und einem Maurer Verbeau an die Arbeit. Diese war fast beendet und die drei Männer schickten sich schon an, wieder emporzusteigen, als die Wölbmauer plötzlich krochend über sie zusammenstürzte. Die sofort zur Hilfeleistung herbeigelaufenen Polizeibeamten und Löschmänner vermochten unter ungeheuren Anstrengungen die drei Unglücklichen bald wieder zu Tage zu fördern. Der Maurer Verbeau hatte nur einige unbedeutende, der junge Guillard dagegen recht starke Verletzungen aufzuweisen. Was den alten Guillard anbetraf, so war er buchstäblich zermalmt worden und sein Körper, dessen Gliedmaßen durch die Stein- und Schuttmassen fast abgetrennt worden waren, mußte mit der größten Vorsicht hinaufgeschafft werden.

— Auf der Mensur erstochen. Ueber einen tragischen Vorfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen ist und das weit über die unmittelbar beteiligten

Kreise hinaus Teilnahme erweckt, wird aus Breslau berichtet: Bei einer Schlägermensur im Restaurant Feldschlößchen verschob sich die Bandage des Studenten Walther Opitz; in demselben Augenblick verfangen sich die Schläger, und Opitz drang der seines Gegners ins Herz. Opitz, der im Alter von 19 Jahren stand, Sohn eines Pastors in Schweidnitz war und dem akademischen Turnverein Suva angehörte, konnte das Eisen noch selbst aus der Wunde ziehen, starb auf der Fahrt nach dem Krankenhaus. Sein Gönner, der Student Thiel, Mitglied der Burschenschaft Roczet, hat sich der Staatsanwaltschaft gestellt. In Breslauer akademischen Kreisen herrscht große Aufregung.

— „Vermutlich abgereist.“ Aus Amsterdam schreibt man der „Fest. Ztg.“: Der hiesige deutsch-evangelische Verein hatte in der „Deutschen Wochenzeitung“ in den Niederlanden eine Annonce betreffs einer Melanchthonfeier veröffentlicht. Die in der Expedition mit der Beisendung der Belegexemplare betraute Persönlichkeit muß nun entweder im Deutschen oder in der Kirchengeschichte, vielleicht auch in beiden, nicht besonders bewandert gewesen sein. Sie adressierte das

Blatt an „Herrn Philipp Melancthon — Hier“. Die Post konnte den Adressaten aber beim besten Willen in Amsterdam nicht auffinden, und das Kreuzband kam zurück mit der Aufschrift — „Vermutlich abgereist“.

— Immer praktisch. Die neueste Erfindung zur Förderung der Pflege von Kunst und Literatur, so schreibt ein amerikanisches Blatt, sind — Hemden mit Papiereinsatz in sieben losen Blättern übereinander, von welchen man alle Tage eine reine weiße Brustfläche hat. Der Erfinder dieser sehr praktischen Tracht druckt jetzt auf die Rückseite der einzelnen Blätter ein höchst spannende Novelle in Fortsetzungen. Hat nun der Träger eines solchen Hemdes einmal mit dem Lesen der Geschichte begonnen, so kann er oft nicht bis zum nächsten Tage auf die heiß ersehnte Fortsetzung warten, sondern reißt die Blätter herunter, bevor es sonst nötig sein würde, wodurch sich der Verbrauch dieser Hemdeneinsätze so steigert, daß der Patentinhaber den an ihn gestellten Ansprüchen kaum mehr genügen kann.

— Eine kostspielige Ratte. Im Januar 1871, als in Paris die sämtlichen Nahrungsmittel zu einem unerhörten Preise auf-

gestiegen waren, trat eine Dame in ein Delikatessengeschäft, um sich nach dem Preise des einzig noch im Vorrat befindlichen holländischen Käses zu erkundigen. „80 Francs!“ gab man zur Antwort. „Was? 80 Francs?“ rief die Dame entsetzt. „Und wie ich sehe, ist der Käse noch dazu von Ratten angefressen. Ja, es scheint sich sogar ein solches Tier mitten in demselben zu befinden.“ „Ach wirklich,“ sagte der Ladeninhaber erfreut, „das macht freilich einen Unterschied. In diesem Falle kann ich ihnen den Käse nicht unter 100 Francs verkaufen.“

∴ (Aus Erfahrung) „Herr Wirt, was können Sie mir empfehlen? — „Sehr schönes Goulasch — ganz frisch fertig!“ — „Ach zu Goulasch hab' ich kein Vertrauen!“ — „Warum?“ — „Ich bin nämlich selbst Gastwirt!“

∴ (Heimgesahl.) Frau von Beerack (welcher in Gesellschaft ein Herr vorgestellt wird): „Ach, Sie sind der Kaiserer von Müller und Sohn! Da werden Sie meinen Diener kennen, der öfters Waren bei Ihnen abgeholt hat!“ Kaiserer: „Bedaure, ich bin in der Abteilung für Barzahlung!“

## In den Fesseln der Schuld.

Criminalnovelle von C. Sturm.

(Nachdruck verboten.)

9.

„Armer Mann! Du hast heute viel gelitten!“ sagte Frau Pohlmann teilnehmend, „doch Deine Befürchtungen waren ja ganz grundlos, denn es ist nur ein Unglück passiert und kein Verbrechen.“

Pohlmann antwortete nicht gleich, sondern seufzte nur schwer. Dann sagte er plötzlich:

„Es führt zu nichts Gutem, wenn ich mich heute nur der Schwermut und Trauer hingebe, zumal es nötig ist, daß ich Professor Gaten freundlich empfangen. Ich kleide mich jetzt rasch um und bin in einer Viertelstunde bereit, den Professor und Carola im Cafésalon zu sehen.“

Er freute darüber, daß ihr Gatte plötzlich seine traurige Gemütsstimmung überwunden hatte, nickte Frau Pohlmann demselben freundlich zu und ging dann in den Garten, um dem jungen Paare und dem Sohne die Rückkehr des Hausherrn und den für Direktor Rustan idyllischen Unglücksfall mitzuteilen.

Das plötzliche Ableben des Direktors Rustan verlangte gebieterisch die Ernennung eines neuen zweiten Direktors für die Central-Commerzbank, und die Schwierigen nur dem Direktor Pohlmann bekannten finanziellen Verhältnisse dieses für die Welt noch groß und glänzend dastehenden Bankinstituts erheischten größte Vorsicht und verwegene Schlaueit in Bezug auf die Wahl des neuen Direktors.

Pohlmann quälte bereits seit acht Tagen seinen erspäherischen Geist damit ab, wie er sich und die Bank am besten aus der großen Verlegenheit ziehen werde, aber immer und immer wieder hatte er Bedenken, seine Pläne in Ausführung zu bringen, und doch kam er dann auch stets wieder auf den Rat des toten Rustan zurück, dem Finanzmann Hilleffen den Direktorposten anzutragen.

Aber würden auch der Aufsichtsrat und

die Aktionäre der Central-Commerzbank die Wahl Hilleffens zum Direktor gutheißen? — Da müssen alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um für Hilleffens Stimmung zu machen und Direktor Pohlmann hat dies auch bald, zumal es ihm bei seinen einflußreichen Verbindungen nicht schwer fiel. Zunächst wurde an der Börse die Nachricht in Umlauf gesetzt, daß es keinen klügeren und glücklicheren Speculanten gebe als Karl Hilleffen, denn derselbe habe mit bescheidenen Mitteln angefangen und sein Vermögen belaufe sich bereits auf mindestens eine Million. Diese Ausstreuung fand ziemlich allgemein Glauben, denn viele Börsenleute wußten, daß Hilleffen tatsächlich glücklich speculiert hatte.

Dann erschienen in mehreren Börsenblättern Artikel über das Thema „praktische Finanzmänner“, und wurde ausgeführt, daß es notwendig sei, daß an die Spitze großer Bankinstitute nicht nur tüchtige Verwalter und Rechenmeister, sondern auch in der Proximität der Börsengeschäfte, zumal der Speculationen bewährte Männer gewählt werden müßten, denn bei der Anlage vieler Capitalien durch Bankinstitute handele es sich bekanntlich nicht nur um unbedingte sichere Geschäfte, sondern auch oft um gewagte Speculationen, die aber notwendig seien, um neue Unternehmen zu unterstützen und die Geschäftswelt zu beleben. Schließlich besprach sich Pohlmann auch noch mit einigen Aufsichtsräten und mehreren Aktionären der Bank über die Frage der Besetzung des zweiten Direktorpostens und lenkte das Gespräch auf Hilleffen, der trotz mancher Bedenken sehr für diesen Posten geeignet erschien. Es gab da freilich manches Schütteln des Kopfes und bedenkliche Mienen, aber zwei Umstände kamen Hilleffens Kandidatur für den Direktorposten sehr zu statten, erstens daß er für sehr reich und sehr geschäftsklug galt, und zweitens daß der Direktor Pohlmann, der das größte Vertrauen des Aufsichtsrates und der Aktionäre der Central-Commerzbank besaß, den Finanzmann Karl Hilleffen selbst für den Posten empfahl. Auch konnte man doch nicht gut zum zweiten Direc-

tor der Bank einen Mann wählen, der dem ersten Direktor Pohlmann nicht angenehm war. So geschah es, daß in einer sehr geheim gehaltenen Sitzung des Aufsichtsrates beschlossen wurde, Herrn Karl Hilleffen den Direktorposten anzutragen, doch hatte Pohlmann, der dieser Sitzung des Aufsichtsrates beigewohnt, noch die Bedingungen an den Antrag geknüpft, daß er selbst erst noch einmal mit Hilleffen über diese wichtige Frage sprechen und im gegebenen Falle, demselben auch seine in unmittelbarer Aussicht stehende Ernennung zum zweiten Direktor der Central-Commerzbank mitteilen dürfe.

Diese Forderung wurde natürlich dem Direktor Pohlmann gewährt, und bereits am anderen Tage erhielt Karl Hilleffen in seiner eleganten Privatwohnung den ihm vorher angemeldeten Besuch des ersten langjährigen Direktors der Central-Commerzbank.

Dieser auffällige Besuch kam dem schlauen Börsenmann auf den ersten Augenblick zwar etwas überraschend und seltsam vor, aber seine scharfe Urteilskraft und rasche Combinationsgabe ließen ihn doch bald den wahren Grund ohnen, weshalb er mit einem Besuche des Herren Bankdirektors beehrt werden sollte.

Da Hilleffen von Natur außerordentlich ehrgeizig war, so füllten natürlich bald die stolzesten Hoffnungen seine Brust, und als dann der Direktor Pohlmann in Hilleffens Wohnung trat, empfing dieser jenen nicht wie Jemand dem eine große Ehre wiederfährt, sondern mehr wie einen Minister, der eine Gunst zu vergeben hat.

(Fortsetzung folgt.)

## V e r s c h i e d e n e s .

∴ (Zimmer im Beruf.) Vater (Richter): „War das nicht der junge Referendar Künger, der soeben das Haus verließ, als ich kam?“ — Tochter: „Jawohl, Papa?“ — Vater: „Aber ich habe sein Besuch doch abschlägig beschieden!“ — Tochter: „Dochter: „Ja, aber er hat an eine höhere Instanz appelliert und Mama hat die Entscheidung des Vorderrichters aufgehoben!“